

Tutorium „Einführung in die Politikwissenschaft“

Willkommen in Marburg! Wir, Hannah und Raphael, werden in Abstimmung mit Wilfried von Bredow und 16 weiteren Tutorinnen und Tutoren versuchen, Euch einen anregenden Einstieg in die Politikwissenschaft zu erleichtern. Wir sehen unsere Aufgabe darin, einen Rahmen zu gestalten, in dem man „Studieren“ lernt, ohne das Denken zu ver-lernen (mehr dazu gleich) und in dem wir gemeinsam die dafür hilfreichen Techniken erarbeiten. Dabei ist uns immer wichtig, nicht nur darauf zu schauen, *wie* man bestimmte Dinge am geschicktesten macht, sondern auch *warum*: Methoden sind immer Mittel zu höheren (inhaltlichen) Zwecken. . .

Wir gehen davon aus, dass Ihr Lust und Energie fürs Studium mitbringt (sonst wäht ihr nicht hier, oder?) und versuchen im Folgenden, fair und direkt zu sagen, was wir warum erwarten (von Euch, von uns, vom Tutorium); manche Hinweise sind dabei für alle Tutorien, manche nur für unseres verbindlich. Solltet Ihr Probleme mit bestimmten Punkten haben, der Meinung sein, wir würden unseren eigenen Ansprüchen nicht gerecht – und einen Vorschlag haben, wie es besser gehen könnte: bitte meldet Euch. Das gilt ausdrücklich auch für sonstige Anliegen oder Probleme im Studium; wenn wir Euch nicht weiterhelfen können, kennen wir vielleicht jemanden. . .

Hannah Franzki, franzki@students.uni-marburg.de, 06421-1865195

Raphael Susewind, susewind@students.uni-marburg.de, 06420-839407

Zunächst: Denken

„Die Wissenschaft denkt nicht“ – wie wir nach wenigen Semestern festgestellt haben, stimmt dieser Satz¹ leider immer wieder. Und es ist verführerisch, ebenso zu verfahren und sich den negativen Seiten der neuen akademischen Umwelt anzupassen: Lieber Texte anderer Leute zusammenzufassen („der X schreibt aber. . .“), als eine eigene Meinung zu haben („ich finde Y, weil Z“). Lieber sich selber lange zuzuhören, als intelligent Fragen zu stellen. Lieber zu übernehmen, was andere eine „kritische Position“ nennen, als selber kritisch zu sein. Man bleibt dadurch unauffällig, und das scheint verlockend (eigene Erfahrung). Eigentlich ist es aber für alle Beteiligten schade (ebenfalls: eigene Erfahrung). Die Grundlagen zu legen, es häufiger anders zu machen ist unser Anliegen mit diesem Tutorium: „Studieren“ lernen, ohne das Denken zu ver-lernen. . .

Bereichernd: Reden

Wir haben das Tutorium so angelegt, dass wir wenig und Ihr viel reden könnt – in Kurzreferaten, in Diskussionen, bei der Vorstellung von Gruppenergebnissen. So könnt Ihr lernen, wie man gut referiert, wie man eine Diskussion moderiert, wie man prägnante Fragen stellt – und das ganze Tutorium wird profitieren, wenn Ihr Euch beteiligt. Nutzt die Chance!

Grundlegend: Lesen

Ein Großteil des Studiums besteht darin, sich Texte zu erschließen. Das ist in aller Regel mehr als „Lesen“; welche Techniken es gibt, Inhalte effektiv zu erfassen um mit ihnen Arbeiten zu können, werden wir gemeinsam erarbeiten. Aus eigener Erfahrung können wir Euch nur raten, die durch solche Lese-Techniken gewonnene Zeit zu nutzen, um Euch nochmal dem Punkt „Zunächst: Denken“ zu widmen, bevor es weiter geht mit:

¹Noch etwas, das wir nicht mögen: das Aufplustern der eigenen Position durch „Name-Dropping“, also das beiläufige Zitieren wichtiger Persönlichkeiten. Deshalb spendieren wir einen Kaffee für die Person, die herausfindet, nicht *wer* das gesagt hat (das wissen wir schon: eine wichtige Persönlichkeit), sondern *warum* er das tat. . .

Nötig: Schreiben

Schon weit vor der Bachelorarbeit werdet ihr selber Texte verfassen, und dabei formale, inhaltliche und methodische Regeln beachten müssen. Wir werden daher im Schnitt für jede zweite Sitzung eine kleine Aufgabe für Euch haben, die Ihr zuhause (schriftlich) erledigen sollt. Immer wird es dazu Feedback geben, manchmal von uns direkt, häufiger, indem wir mit Euren Texten in Kleingruppen weiterarbeiten und so das ganze Tutorium von Euren Erkenntnissen (und bisweilen Euren Schwierigkeiten) lernen kann. Formal wird es Euch interessieren, dass keine einzige Aufgabe in unserem Tutorium benotet wird; allerdings ist regelmäßige Mitarbeit auch in dieser schriftlichen Form erforderlich. Konkret: wir erwarten alle Aufgaben zum vereinbarten Termin (etwa: „vor der nächsten Sitzung“) in der vereinbarten Form (etwa „als E-Mail“); da häufig die gesamte Gruppe mit den Ergebnissen weiterarbeiten will, ist eine Fristverlängerung in alle Regel nicht möglich. Bis zu zwei Aufgaben könnt Ihr, wenn es sein muss, weglassen bzw. zu spät abgeben (vgl. die Schlußbemerkung zu „Selten: Fehlen“) – vielleicht bekommt ihr aber auch Lust, und aus dem „Nötig:“ wird ein „Begeistert: Schreiben“...

Außerdem erwarten wir (und Herr von Bredow) von jedem und jeder ein Protokoll einer Vorlesungsstunde der Einführungsvorlesung. Je früher wir die ersten Protokolle von Euch zu lesen bekommen, desto früher können wir darauf mit – für alle hilfreichem – Feedback reagieren. Die Protokolle hätten wir gerne per E-Mail; ob an Hannah oder an Raphael ist egal. Ihr wisst nicht so genau, wie das aussehen könnte? Das lässt sich ändern:

Früh: Helfen lassen

Ergänzend zu den Literaturangaben von Herrn von Bredow möchten wir Euch folgende drei Texte empfehlen, die zumindest uns selber immer wieder geholfen haben:

- Zu allen **technisch-formalen Fragen** (und mit weiteren Literaturempfehlungen auf S. 23): Cronqvist, Lieb und Mittendorf: „Der Einstieg in das (politik)wissenschaftliche Arbeiten“. Marburg: Institut für Politikwissenschaft 2007 (auch auf der Institutshomepage)
- Zum Bereich **Referieren und Methodeneinsatz**: Knoll, Jörg: „Kurs- und Seminarmethoden“. Weinheim: Beltz 2003 (besser, da durchdachter, als viele andere Methodenbücher; gibt es in älterer Auflage auch in der UB) und Weidenmann, Bernd: „Gesprächs- und Vortragstechnik“. Weinheim: Beltz 2006 (leider nicht in der UB; Kopie bei Raphael)
- Zum Bereich **Lesen und Schreiben**: Becker, Howard S.: „Die Kunst des professionellen Schreibens“ (gibt es auch in der UB; weniger zu technischen Details als zu tieferliegenden Herausforderungen; sehr erfrischend geschrieben, vor allem im englischen Original!)

Abgesehen davon: fragt, ungehemmt! Uns beide, Dozenten, Kommilitonen. Zum Beispiel können wir Euch gerne auf Anfrage weitere Tips zu einzelnen Themen des Tutoriums geben...

Selten: Fehlen

Wir hoffen, daß durch unser und Euer Engagement die Veranstaltung so lohnend wird, daß Ihr gerne kommt. Falls nicht – und für die vielen denkbaren und verständlichen Wechselfälle des Lebens – unsere Anwesenheitspolicy: Es gibt eine Anwesenheitsliste. Zweimal fehlen ist OK, vorausgesetzt, man meldet sich im Voraus per E-Mail ab. Weiteres Fehlen und/oder das mehr als zweimalige Nicht-Erledigen der Aufgaben (siehe „Nötig: Schreiben“) muss besonders gut erklärt werden, sonst gilt das Modul als nicht bestanden.